

# KEINE STADTAUTOBAHN DURCH BREMEN

12. Oktober 2015

## PRESSEMITTEILUNG

### Bremen und Klimawandel: Be- oder entschleunigen?

Ein „Scherflein“ Bremens zur Beschleunigung: Künftig tausende Autos pro Tag 25 Sekunden ‚schneller‘ durch den Concordia-Tunnel?

Das von der Handelskammer Bremen im Rahmen der Verkehrsentwicklungsplanung (VEP) im Sommer 2014 ultimativ eingeforderte Gutachten zum Verkehrsfluss am Concordia-Tunnel liegt nun vor. Das Ergebnis wird - in Medienberichten - von der Handelskammer begrüßt.

Lt. Studie wurde in der Phase des Parkverbots dem Kfz-Verkehr mehr Straßenfläche zur Verfügung gestellt. Diese erlaubt es den Autos, im Durchschnitt 25 Sekunden schneller die 485 Meter kurze Strecke von der Hollerallee bis zur Kreuzung Bismarckstraße zu durchfahren als in der Phase mit Parkerlaubnis - um danach unmittelbar anschließend umso länger im Kreuzungsbereich Schleifmühlenumfahrung/Dobben im Stau zu stehen. Über Letzteres schweigt sich das Gutachten allerdings be-rechtigt aus, weil außerhalb des Gutachtenbereichs. Satire oder ganz realer Irrwitz?!

Den politischen Entscheidungsträgern bleibt nun vorbehalten, aus dieser „Haupterkennnis“ Konsequenzen zu ziehen: Für 25 Sekunden (wertlose) Beschleunigung auf über 40 begehrte Parkplätze zu verzichten – vormittags stundenweise zur Hauptverkehrszeit oder auch nicht? Die Handelskammer fordert bereits ein ganztägiges Parkverbot, um ihr eigentliches Anliegen, eine zweistreifige Nutzung des Kfz-Verkehrswegs weiterzuverfolgen: Diese wäre kreuzungsbedingt freilich ebenso sinnfrei.

**Wir fragen:** Was bringen 25 Sekunden ‚Zeitgewinn‘ und „störungsfreier Verkehrsablauf“ in einem win-zigen Teilabschnitt, der zudem noch vorrangig Kfz-zentriert betrachtet wird? Fußgänger und Radfah-er sind gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer, für die nicht selten der Kfz-Verkehrsfluss eine „Störung“ darstellt. Diese wird abgemildert durch ruhenden Verkehr auf begehrten Parkplätzen. Will die VEP den Umweltverbund stärken, d.h. Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV, – oder nicht?

**Wir erinnern:** Die überdimensionierte Aufweitung von Concordia-Tunnel und Schwachhauser Heer-straße war ein Projekt der Senatskoalition von CDU und SPD (1995-2007): Sie wiederbelebte die Pläne für die Nordosttangente der >Mozarttrasse<. Diese war 1974 am Widerstand der Bevölkerung gescheitert. Zuvor war das erstmals ansehnliche Rembertiviertel von einer gigantonomischen Ver-kehrs- und Stadtplanung verunstaltet worden, deren Ergebnis die innerstädtische Groß-Brache Rem-bertikreisel ist. (Details: <http://www.remberti.de>)

Im Jahr 2004 bekräftigte ein von der Handelskammer finanziertes Gutachten die umstrittene überdi-mensionierte Aufweitung der Schwachhauser Heerstraße; der Widerstand der drei zuständigen Orts-beiräte wurde damit politisch „ausgehobelt“. Seit ihrer damaligen gutachterlichen Investition erhebt die Handelskammer eine Art Vorrecht über die Gestaltung des damals in ihrem Auftrag begutachteten Verkehrsraums, in dem sie massiv die Interessen der Kfz-Lobby vertritt. Die 2004 von ihr getätigte Gutachten-Investition sollte eine zweistreifige Nutzung dieses Straßenabschnitts herbeiführen, obwohl die in diesem Abschnitt verbleibende Kfz-Menge mit einem überbreiten Fahrstreifen problemlos zu bewältigen ist. Das wird durch das aktuelle Gutachten bestätigt und trägt zur *Entschleunigung* bei. Seitens der planenden Verkehrsbehörde hieß es am 15.12.2004 in der Anhörung zum Planverfahren: „Man kann sich ja auch einen Neunsitzer anschaffen, obwohl man mit weniger Insassen fährt.“ Die Folgen solch unsäglicher >Planrechtfertigung< haben einen zuvor fußläufigen Stadtteil einmal mehr zerschnitten und die gesundheitsgefährdende Luftbelastung nicht beseitigt, sondern verstetigt! Trotz „Luftreinhalteplanung“ werden die Grenzwerte regelmäßig überschritten.

**Wir fordern:** Den Kfz-Verkehr dort nicht beschleunigen, sondern in eine **Tempo 30-Zone** einbezie-hen, die aufgrund vieler sozialer Einrichtungen an der Schwachhauser-Heerstraße überfällig ist. Der Lkw-Verkehr über 12 t ist aus diesem Abschnitt herauszuhalten, was durch ein Nachtfahrverbot unter-strichen werden muss. --- v.i.S.d.P. Kontakt: 374557 G. Knebel

**Bürgerinitiative „Keine Stadtautobahn durch Bremen!“ [www.keine-stadtautobahn.de](http://www.keine-stadtautobahn.de)**

Kontaktadressen:

Dr. Gerald Kirchner, Bulhauptstraße 9, 28209 Bremen; Dr. Karl-Detlef Fuchs, Parkstraße 51, 28209 Bremen;  
Günter Knebel, Ludwigsburger Str. 22, 28215 Bremen; Reinhard Pahl, Richard-Wagner-Str. 40, 28209 Bremen;  
Norma Ranke, Bartensteiner Str. 53, 28213 Bremen.

**Konto:** Sonderkonto Interessengemeinschaft Aufweitungsgeschädigter (IgA), SPARDA Bank eG.,  
**Hannover BLZ 250 905 00, Kto. Nr. 100 873 861**